

gewiß würde meine Arbeit weniger mangelhaft ausgefallen seyn, wenn wir eine Uebersetzung auch nur von einem einzigen Stücke Shakespeares in dem Geiste besäßen, worin Sie wenige einzelne Stellen übertragen haben.

Meine Gattin empfiehlt sich Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin, der ich ebenfalls meine Ehrerbietung zu bezeugen bitte, auf das angelegentlichste. Ich ersuche Sie um die Fortdauer Ihrer wohlwollenden Gesinnungen, und habe die Ehre mit der aufrichtigsten Verehrung unabänderlich zu seyn

Ihr gehorsamster Diener

AW Schlegel.

(Auf der Rückseite:)

Herrn

Vice-Präsidenten Herder

Hochwürden.

Briefe zwischen Schlegel und Eichenburg.

Jena, d. 25. May 97.

Die Erscheinung des ersten Bandes meiner Uebersetzung Shakespeares bietet mir eine sehr erwünschte Gelegenheit dar, mein werthester Herr Hofrath, nach einer mehr als jährigen Entfernung von Braunschweig mein Andenken bey Ihnen zu erneuern und mich der Fortdauer Ihrer freundschaftlichen Gesinnung zu empfehlen. Wie viel ich bey der Arbeit, die ich Ihnen hier zu überreichen die Ehre habe, meinen Vorgängern verdanke, werde ich nie vergessen, so wenig als das Verdienst, das Sie mit dem verehrungswürdigen Wieland theilen, unsere Nation zuerst auf eine gründliche Art mit dem größten dramatischen Dichter der Neuern bekannt gemacht zu haben, je im Fortgange der Zeit verdunkelt werden kann. Ich habe mich daher lebhaft gefreut, aus einer Ankündigung der Drellschen Buchhandlung zu sehen, daß mein Versuch kein Hinderniß geworden ist, (was er auf keine Weise sollte noch konnte) ein Werk von so geprüfem und anerkanntem Werthe als Ihre Uebersetzung Shakespeares von neuem zu verbreiten. Wären Sie bey dem Vorsatze geblieben, den Sie mir vorigen Sommer mündlich äußerten, sich nicht weiter mit einer neuen Ausgabe derselben zu beschäftigen, so hätte ich mir den Vorwurf zu machen gehabt, daß ich dem deutschen Publikum einen Verlust zugezogen, den meine Arbeit, wäre sie auch noch so gut gelungen, ihm wegen der gänzlichen Verschiedenheit ihres Zweckes, ihm durchaus nicht hätte ersetzen können. Mit Ungeduld sehe ich besonders den zu erwartenden Zusätzen zu Ihren scharfsinnigen Bemerkungen über einzelne Stellen des Dichters, und Ihren gelehrten Abhandlungen über das Ganze seiner Stücke entgegen, woraus ich über Kritik, Auslegung und Litteratur Shakespeares manche neue Belehrung zu schöpfen hoffe.

Niemanden werden die Schwächen meiner Arbeit weniger entgehen können als Ihnen, der Sie das Original durch und durch ergründet haben. Dagegen übersehen Sie aber auch den ganzen Umfang der Schwierigkeiten. Ich bin daher